

Zahngesundheit der Kinder und Jugendlichen im Landkreis Göppingen



8. Gesundheitsbericht **Jugendzahnpflege**

Veröffentlicht im März 2007



Landratsamt Göppingen
- Gesundheitsamt -
Arbeitsgemeinschaft Jugendzahnpflege



Inhaltsverzeichnis

1. Einleitung	1
2. Untersuchungsgut und Methodik	1
3. Die Zahngesundheit im Kindergarten-/Schuljahr 2005/2006	1
3.1 Kindergärten	1
3.2 Grund- und Hauptschulen	2
3.3 Förder- / Sonderschulen	2
3.4 Realschulen	2
3.5 Gymnasien	3
4. Entwicklung der Zahngesundheit von 1986 bis 2006	3
5. Kinder- /Jugendzahnärztliche Gruppenprophylaxe im Kreis Göppingen	4
6. Diskussion	4
7. Zusammenfassung	5
8. Fazit und Ausblick	6

Redaktion: Dr. Hedwig Gerner
Dr. Heinz Pöhler

So erreichen Sie uns:

Landratsamt Göppingen
- Gesundheitsamt -
Wilhelm-Busch-Weg 1, 73033 Göppingen

Telefon 07161/202-1836/1837
Fax 07161/202-1850
E-Mail gesundheitsamt@landkreis-goeppingen.de
Internet www.landkreis-goeppingen.de





1. Einleitung

Seit September 1999 legen der Jugendzahnärztliche Dienst des Gesundheitsamtes und die Arbeitsgemeinschaft Jugendzahnpflege des Landkreises Göppingen jährlich einen Gesundheitsbericht – Jugendzahnpflege – vor. Dieser 8. Gesundheitsbericht soll einen kurzen Überblick über den aktuellen Stand der Zahngesundheit der Kinder und Jugendlichen des Landkreises Göppingen geben. Die statistische Auswertung basiert auf den Ergebnissen der Reihenuntersuchung und des Verweisungsverfahrens des vergangenen Schuljahres.

2. Untersuchungsgut und Methodik

Die rechtlichen Grundlagen für die jährliche Durchführung der zahnärztlichen Vorsorgeuntersuchung in Kindergärten und Schulen werden durch die Rahmenvereinbarungen nach dem § 21 Sozialgesetzbuch Fünftes Buch (SGB V), das Gesetz über den öffentlichen Gesundheitsdienst (ÖGDG) vom 12. Dezember 1994 sowie durch die Richtlinien des Sozialministeriums zur Durchführung der Jugendzahnpflege vom 15. Januar 1996, zuletzt geändert am 15. November 2004, geregelt.

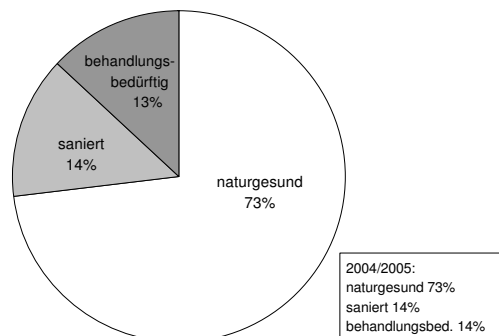
Die Vorsorgeuntersuchungen der Jugendzahnärztin, die sogenannte Reihenuntersuchung, wird jährlich an ausgesuchten Schulen mit erhöhter Kariesprävalenz durchgeführt. Ergänzend dazu werden im Rahmen des Verweisungsverfahrens alle übrigen 3- bis 18-jährigen Kinder und Jugendliche des Landkreises an eine Zahnärztin oder Zahnarzt ihrer Wahl zur zahnärztlichen Untersuchung verwiesen. In beiden Verfahren wird nach den Kriterien naturgesund, behandlungsbedürftig bzw. saniert untersucht und dokumentiert. Die Ergebnisse werden zusammengeführt und bilden die Grundlage für die statistische Erhebung.

3. Ergebnisse der Zahngesundheit im Kindergarten-/Schuljahr 2005/2006

Insgesamt waren im Landkreis Göppingen im vergangenen Schuljahr 37.035 Kindergarten- und Schulkinder gemeldet. Davon wurden durch das Verweisungsverfahren und die Reihenuntersuchung 31.974 Kinder erreicht, das entspricht 86 %.

3.1 Kindergärten

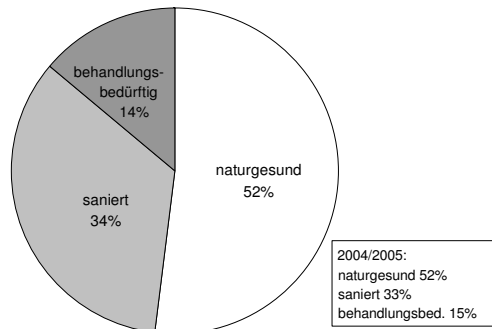
Die Befunde der Kindergartenkinder veränderten sich gegenüber dem vergangenen Schuljahr nur unwesentlich. Mit 73 % haben sie im Vergleich zu Schulkindern den höchsten Anteil an naturgesunden Gebissen behalten. Die Behandlungsbedürftigkeit sank geringfügig von 14% auf 13%.





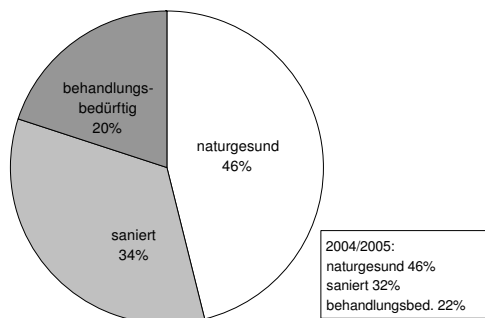
3.2 Grund- und Hauptschulen

Im Grund- und Hauptschulbereich ist im Vergleich zum Vorjahr eine leichte Verbesserung der Zahngesundheit zu verzeichnen. Der Anteil der naturgesunden Gebisse blieb mit 52% zwar konstant, jedoch sank die Behandlungsbedürftigkeit um 1 % während der Sanierungsgrad um 1% anstieg. Insgesamt gesehen eine positive Entwicklung.



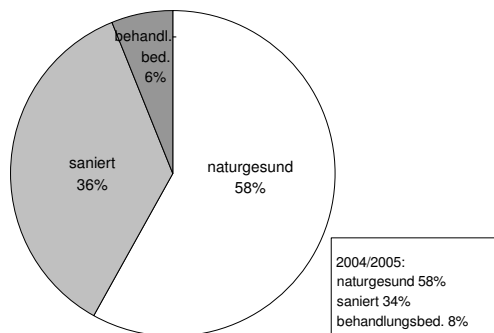
3.3 Förder- / Sonderschulen

Obwohl im Förder- bzw. Sonderschulbereich bereits im vorletzten Schuljahr eine überdurchschnittlich positive Entwicklung der Zahngesundheit zu verzeichnen war, hält dieser Trend weiterhin an. Im Vergleich zum Vorjahr ist wieder eine Verbesserung der Zahngesundheit zu erkennen. Der Anteil naturgesunder Gebisse blieb mit 46% konstant, während die Behandlungsbedürftigkeit um 2% sank und der Sanierungsgrad um 2% anstieg.



3.4 Realschulen

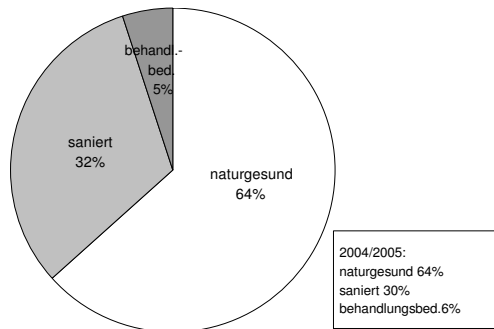
Insgesamt gesehen ist bei Realschülerinnen und -schülern eine positive Entwicklung zu verzeichnen. Während die Behandlungsbedürftigkeit seit dem vorhergehenden Schuljahr um 2% sank und der Sanierungsgrad um 2% anstieg, blieb der Anteil naturgesunder Gebisse mit 58% auch hier konstant.





3.5 Gymnasien

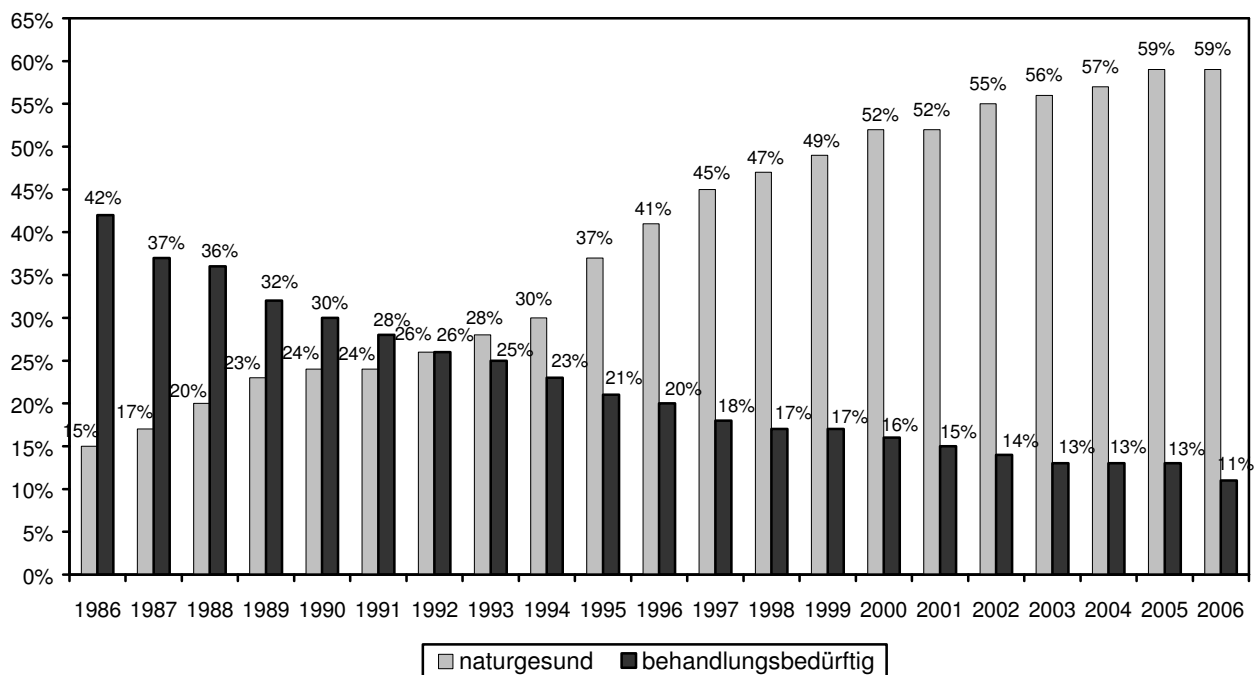
Im Vergleich zum Vorjahr blieb auch im Gymnasialbereich der Anteil der naturgesunden Gebisse unverändert. Während sich die Behandlungsbedürftigkeit leicht verringerte, stieg der Sanierungsgrad um 2% an.



4. Entwicklung der Zahngesundheit von 1986 bis 2006

Insgesamt betrachtet setzte sich auch im vergangenen Schuljahr die Verbesserung der Zahngesundheit der Schüler/-innen des Landkreises Göppingen wieder stetig fort. Seit dem Vorjahr reduzierte sich die Behandlungsbedürftigkeit um 2 %, während der Sanierungsgrad trotz Beibehaltung des Anteils naturgesunder Gebisse um 2 % anstieg.

Die Ergebnisse der zahnärztlichen Untersuchung der Kinder und Jugendlichen des Kreises Göppingen im Beobachtungszeitraum 1986 bis 2006 sind im nachstehenden Diagramm zusammengefasst dargestellt. Infolge präventiver Aufklärung und konsequenter prophylaktischer Betreuung ging das Kariesaufkommen kontinuierlich zurück. Der Anteil der naturgesunden Gebisse erhöhte sich im Laufe der Jahre von 15 % auf nun 59 %, während der Anteil der behandlungsbedürftigen Gebisse von 42 % auf 11 % sank. Diese Entwicklung zeigt einerseits den insgesamt beachtlichen Fortschritt in der Zahngesundheit der Kinder und Jugendlichen im Kreis Göppingen, andererseits aber auch, dass es ein sehr mühsamer Weg der kleinen Schritte war.





5. Kinder- /Jugendzahnärztliche Gruppenprophylaxe im Kreis Göppingen

Die enge Kooperation des Jugendzahnärztlichen Dienstes des Gesundheitsamtes Göppingen mit der Arbeitsgemeinschaft Jugendzahnpflege des Landkreises Göppingen zeigt nachhaltigen Erfolg. Bereits seit 1987 verfolgen beide Kooperationspartner ein und dasselbe Ziel, die Verbesserung der Zahn- und Mundgesundheit der Kinder und Jugendlichen im Landkreis.

Die gemeinsame Devise heißt rechtzeitige Vorsorge. Der Weg dorthin führt über ein vielfältiges und breitgefächertes Kariesvermeidungsprogramm in Kindergärten, Schulen und Gemeinschaftseinrichtungen. Da Prävention jedoch nur dann erfolgreich sein kann, wenn sie dem Individuum mit seinen speziellen Bedürfnissen und seiner persönlichen Situation in allen Lebensabschnitten sinnvoll angepasst ist, spannt unser Kariespräventionsprogramm einen weiten Bogen vom Baby- bis ins Erwachsenenalter.

Basierend auf wissenschaftlich fundierten Erkenntnissen und zusammengefasst zu dem Motto „**Mit Biss durch's Leben – Lebensqualität durch Prävention**“ reicht unser abwechslungsreiches und sehr differenziert auf die jeweilige Zielgruppe abgestimmtes Spektrum der Präventionsarbeit, von Informationsveranstaltungen für junge Mütter in Krabbelgruppen und Zahnputzübungen für Kinder im Kindergarten, über zahnprophylaktischen Unterricht und Projekte in Grund- und Hauptschulen bis hin zur Schwerpunktbetreuung in Förder- bzw. Sonderschulen. Neben individueller Beratung bei der zahnärztlichen Reihenuntersuchung bieten wir all jenen, die eine schriftliche Einverständniserklärung ihrer Eltern vorlegen in jedem Schuljahr die kostenlose, zweimalige Fluoridlack-Touchierung ihres Gebisses an. Weil unseres Erachtens gesunde Zähne weniger ein Geschenk der Natur als vielmehr eines der Eltern und Erziehungsberechtigten sind, runden wir unser Angebot im Rahmen der jugendzahnärztlichen Prävention mit Elterninformationsabenden bzw. –nachmittagen und Ernährungsberatung ab. Bei letzterem stehen uns die Ernährungsfachfrauen des Landratsamtes, sowohl im Schülerunterricht als auch bei Elternveranstaltungen, unterstützend zur Seite.

Die Bausteine unseres nach wie vor kostenlosen Programms zur Vermeidung der Karies, sind seit 2005 in der Präventionsbroschüre der Arbeitsgemeinschaft Gesundheit im Landkreis Göppingen zu finden. Diese können sie mittlerweile auch im Internet auf der Seite des Landratsamtes Göppingen über: www.landkreis-goeppingen.de in der Rubrik Gesundheitsamt aufrufen.

6. Diskussion

Nach statistischer Auswertung der zusammengeführten Ergebnisse der zahnärztlichen Untersuchungen (Reihenuntersuchung und Verweisungsverfahren) steht fest, dass im Landkreis Göppingen die Erfolgsstory der Kariesvermeidung bei Kindern und Jugendlichen auch im letzten Schuljahr fortgeschrieben wurde.

Dabei fand insgesamt gesehen im Wesentlichen ein Rückgang der Behandlungsbedürftigkeit zu Gunsten des Sanierungsgrades statt. Der Anteil der naturgesunden Gebisse, der sich derzeit auf einem hohen Niveau von 59 % eingependelt hat, verbunden mit der Abflachung der Entwicklungskurve im Laufe der letzten Jahre scheint ein Indiz dafür zu sein, dass eine zukünftige Verbesserung wirklich nur noch in sehr kleinen Schritten zu erwarten ist.

Auch innerhalb der einzelnen Schultypen korrelierte die Entwicklung mit der Gesamtentwicklung im Schuljahr 2005/2006, d. h. Rückgang der Behandlungsbedürftigkeit zu Gunsten des Sanierungsgrades bei unverändertem Anteil naturgesunder Gebisse.





Bei Förder-/Sonderschulen blieb der Anteil naturgesunder Gebisse mit 46 % im Vergleich zu den anderen Schularten weiterhin am niedrigsten. Daher sollen bei unseren Präventionsbemühungen auch zukünftig die Förder-/Sonderschulen oberste Priorität behalten.

Der bereits im 7. Gesundheitsbericht (Schuljahr 2004/2005) erwähnte leichte Anstieg der Behandlungsbedürftigkeit bei Gymnasien und Realschulen hat sich nun wieder normalisiert. In beiden Schultypen war im letzten Schuljahr 2005/2006 wieder ein Rückgang der Behandlungsbedürftigkeit bei gleichzeitigem Anstieg des Sanierungsgrades und konstantem Anteil naturgesunder Gebisse zu verzeichnen. Somit kann davon ausgegangen werden, dass es sich im Schuljahr 2004/2005 um eine durch äußere Umstände beeinflusste Entwicklung handelte.

Entgegen der mittlerweile vielerorts beobachteten rückläufigen Entwicklung der Zahngesundheit in Kindergärten, ist diese im Kreis Göppingen erfreulicherweise ziemlich konstant geblieben bzw. zeigt sogar leichte Verbesserungstendenz. Unsere Strategie der kontinuierlichen flächendeckenden Umsetzung der präventiven Gesundheitserziehung von klein auf scheint aufzugehen. Daher werden wir an unserem Konzept unter dem Motto:– **Was Hänschen nicht lernt, lernt Hans nimmer mehr!** – auch weiterhin festhalten.

7. Zusammenfassung

Die Zahngesundheit der Kinder und Jugendlichen im Landkreis bleibt weiterhin auf Erfolgskurs. Die Gesamtergebnisse der zahnärztlichen Reihenuntersuchung und des Verweisungsverfahrens zeigen, dass sich im Kreis Göppingen der Trend zur „Caries decline“ (Kariesrückgang) wieder fortgesetzt hat.

So sank im vergangenen Schuljahr die Behandlungsbedürftigkeit um weitere 2 % auf nunmehr 11 % ab. Zeitgleich pendelte sich der Anteil der sanierten Gebisse auf 30 % ein. Die Quote der Kinder und Jugendlichen mit einem naturgesunden Gebiss blieb mit 59 % konstant.

Das Zusammenspiel der zahnmedizinischen Prävention im Rahmen der Gruppenprophylaxe in Kindergärten und Schulen sowie die aktive Vorsorge im Rahmen der Individualprophylaxe beim Zahnarzt hat sich somit wieder einmal bestens bewährt. Ebenso die nun schon seit zwei Jahrzehnten andauernde sehr gute Zusammenarbeit mit allen Kooperationspartnern der AG Jugendzahnpflege des Landkreises Göppingen, welche in diesem Jahr ihr 20-jähriges Jubiläum feiert.

Für die große Bereitschaft, sich aktiv an der zahnärztlichen Prävention zum Wohle der Kinder und Jugendlichen unseres Landkreises einzusetzen, sei an dieser Stelle allen beteiligten Akteuren herzlich gedankt, insbesondere der Kreis Zahnärzteschaft, den Schulen und Kindergärten sowie den Fachfrauen für Kinderernährung. Sie alle haben dazu beigetragen, dass wir auf dem Weg der Kariesausrottung wieder ein Stück vorangekommen sind. Denn der bisherige Erfolg ist insgesamt sicherlich nur als Resultat einer intensiven interdisziplinären Zusammenarbeit vieler Berufs- und Gesellschaftsgruppen zu sehen. Neben Individual- und Gruppenprophylaxe hat auch die große Kooperationsbereitschaft und der hohe Stellenwert der Mundhygiene in Kindergärten und Schulen dazu beigetragen.

All dies wäre jedoch ohne das große finanzielle Engagement der gesetzlichen Krankenkassen nicht möglich gewesen. Deshalb gilt zu guter Letzt ein ganz besonderer Dank allen gesetzlichen Krankenkassen, welche die Arbeitsgemeinschaft Jugendzahnpflege im Landkreis Göppingen finanzieren. Nach wie vor ist eine finanzielle Beteiligung der





Privatversicherungen jedoch noch nicht durchgesetzt, obgleich Kinder und Jugendliche mit privater Krankenversicherung in gleichem Maße von den Prophylaxeprogrammen der Arbeitsgemeinschaft Jugendzahnpflege profitieren und zudem an den kostenlosen Fluoridierungsaktionen teilnehmen können.

8. Fazit und Ausblick

Obwohl die Zahngesundheit der Kinder und Jugendlichen im Kreis Göppingen noch nie so gut war wie gegenwärtig, ist der Kampf gegen Karies noch nicht ausgestanden. Dem Erfolgstreud folgend scheint eine zukünftige Verbesserung wirklich nur noch in sehr kleinen Schritten möglich zu sein. Trotzdem ist das Fortführen unserer gemeinsamen Bemühungen zur Verbesserung der Zahngesundheit auch weiterhin zwingend erforderlich. Wissenschaftler sind sich nämlich schon lange darüber einig, dass die Reduktion der zahnmedizinischen Prävention einen erneuten Anstieg des Kariesaufkommens zur Folge hätte. Denn:

– Karies wie auch Parodontitis verursachende Bakterien schlafen nicht! –

Daher ist es gerade gegenwärtig, in gesundheitspolitisch für Patienten sehr schwierigen Zeiten sehr wichtig, die Bevölkerung möglichst effizient und qualifiziert aufzuklären und zur Eigenverantwortung zu motivieren. Vor allem aber ist frühzeitig sachliche Aufklärung von Fachkräften erforderlich, um bereits Kinder und Jugendliche mit einem vernünftigen und an dem heutigen Stand der Wissenschaft orientierten Basiswissen auszustatten.

Laut einem Vortrag von Prof. Dr. Reinhard Hickel (Ludwig Maximilian Universität München) auf dem Münchner Expertise Forum im Oktober 2006 verursacht Karies in Deutschland immer noch Kosten von rund 12 Milliarden Euro/Jahr. Hinzu kommt die immer wichtiger werdende Parodontitisproblematik. Aufgrund der Tatsache, dass Parodontitis in der Regel, zumindest über Jahre hinweg, schmerzfrei ist, bleibt sie bei Menschen, die sich einer regelmäßigen zahnärztlichen Kontrolle entziehen, oft unbemerkt. Grund genug, Karies- und Parodontitisprävention als die größte zahnmedizinische Herausforderung der Zukunft zu bezeichnen.

Außerdem ist zahnärztliche Vorsorge einerseits der kostengünstigste Weg zu einem gesunden, funktionstüchtigen und ästhetischen Gebiss, darüber hinaus aber auch eine Möglichkeit selbst auf dem allgemeinmedizinischen Sektor erhebliche Therapiekosten einzusparen. Besonders zu bedenken ist dabei, dass Karies bzw. Parodontitis als chronisch entzündliche Erkrankung weitreichende Folgen für den Gesamtorganismus haben kann, von der Frühgeburt bis hin zu lebensbedrohlichen Herzerkrankungen, deren Behandlung immense Folgekosten verursachen.

Somit ist zahnmedizinische Vorsorge in allen Altersgruppen sehr ernst zu nehmen, zumal Prävention auf zahnmedizinischer Ebene keine Altersgrenzen kennt. Bereits in der Schwangerschaft ist die erste Vorsorge zu empfehlen, gefolgt von der Kinder- und Jugendzahnärztlichen Untersuchung bis hin zu den Routineuntersuchungen im Erwachsenen-/Seniorenalter.

Unabhängig davon ist es sehr wichtig durch, regelmäßige Kontrollen beim Zahnarzt, das zahnärztliche Bonusheft auf dem Laufenden zu halten. Krankenkassen leisten bei lückenlos geführtem Bonusheft höhere Zuzahlung für prothetische Leistungen. Daher bleibt die Routineuntersuchung selbst für Pothesenträger wichtig. Bei einem über die letzten 5 Jahre lückenlos geführten Bonusheft erhöht sich der Festzuschuss der Krankenkassen um 20 %, nach 10 Jahren sogar um 30 %.

